

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 16 (1883)
Heft: 36

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Schulblatt

Organ der freisinnigen bernischen Lehrerschaft.

Erscheint jeden Samstag.

Bern, den 8. September 1883.

Sechszehnter Jahrgang.

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 5. 20, halbjährlich Fr. 2. 70 franko durch die ganze Schweiz. — **Einrückungsgebühr:** Die zwispaltige Petitzelle oder deren Raum 20 Cts. — **Bestellungen:** Bei allen Postämtern, sowie bei der Expedition in Bern und der Redaktion in Thun

Materialien zur Behandlung deutscher Gedichte.

g. Orthographisches.

(In der Grammatikstunde zu verwenden).

- müssen*; ich muss, du musst, wir müssen; ich musste, ich habe, hatte gemusst.
- schiessen*; ich schiesse, du schiessst, er schießt; ich schoss, du schosstest, er schoss, wir schossen; ich habe, hatte geschossen.
- das Reis*, das Reisig, die Reiser (z. B. Birkenkreis); dagegen: *der Reis* (eine Pflanze und ihre Frucht); *reisen*, die Reise, das Reisen ist belehrend; der Reisende; ich reise, du reisest, er reist, wir reisen; ich reiste; ich bin, war gereist.
- reißen*; ich reiße u. s. w., ich riss, du rissest, er riss, wir rissen; ich habe, hatte gerissen; der Riss; zerreißen, zerrissen. Das reiessende Tier; der reisende Kaufmann.
- gedeihen*; ich gedeihe, du gedeihst, er gedeiht; die Kirschen sind, waren nicht gediehen; der Wein gedieh.
- wachsen*; ich wachse, du wachst, er wächst; ich bin, war gewachsen; ich wuchs, du wuchstest, er wuchs, wir wuchsen u. s. w.
- füllen*, z. B. ein Glas mit Wasser; dagegen: den Schmerz fühlen.
- weisse* Wolken; *weise* Männer aus dem Morgenlande.
- ziehen*; ich ziehe, du ziehst, ziehst, er zieht; ich bin, war gezogen; ich zog.
- Schäflein, Schäfchen; Stücklein, Stückchen.
- harren*; ich harre (warte), ich harrete; dagegen: die harte Nusschale.

h. Wortbildung:

1. *Gegensätze durch verschiedene Vorsilben an das nämliche Wort:* enthüllen — einhüllen, verhüllen; gebieten — verbieten; bewässern — entwässern; bedecken, verdecken — entdecken; einschliessen — ausschliessen u. s. w.

2. *Nachbildungen zu „belaubtes Reis“ (= „be“ und „Laub“; das „be“ sagt, dass der Gegenstand, dessen Namen — Reis — nachfolgt, mit Laub behaftet sei; „ent“ bezeichnet das Gegenteil):* bestaubtes Kleid; bemooster Stein; bekränzter Wagen; bewässerte, entwässerte Wiesen: ein entwaldeter Berg; entlaubte, entwurzelte Bäume, u. s. w.

Solche und andere Wortbildungen sind den Kindern gewöhnlich nicht gerade geläufig; sie zu suchen oder zu konstruieren macht ihnen Freude, vermehrt ihren Wort-

vorrat und führt sie erst recht zum Verständnis der Wörter.

D. Themen zu schriftlichen Arbeiten.

a. *Die Natur an einem schönen Sommermorgen* (= Abend; = Tage.)

(Als Beschreibung der Aussicht von einem bestimmten, den Schülern bekannten erhöhten Punkte aus.)

Plan:

- I. *Einleitung:* Einen Spaziergang auf den Aussichtspunkt gemacht.
- II. *Beschreibung der Landschaft* (oder Schilderung):
 1. Die fernen Berge.
 2. Die Matten und Gewässer.
 3. Bäume und Vögel.
 4. Die Saaten.
 5. Der Himmel.
- III. *Schluss:* Eindruck des Gesehenen und Gehörten auf unser Gemüt.

b. *Ein Gewitter (oder: das Gewitter vom . . .)*

Plan:

- I. *Anzeichen:* Wolken, Wind, Staubwirbel, Wellen; Verhalten der Tiere und Menschen.
- II. *Ausbruch* des Gewitters: Wolken, Blitz, Donner, Regenguss, Hagel.
- III. *Wirkungen:* verderbliche und wohltätige.

c. *Der Sommer, ein Gemälde.*

(Beschreibung desselben; man denke sich den Inhalt der sechs ersten Strophen unsers Gedichtes als ein Gemälde, das nun beschrieben werden soll. — Anregung der Phantasie.)

d. *Über die Form des Gedichtes.*

(Siehe oben „Strophen und Verse, Versfuss und Reim.“)

(Schluss folgt.)

Schulnachrichten.

Bern. Kreissynode Frutigen. Dieselbe hielt am 9. Aug. ihre diesjährige ordentliche Sitzung in dem freundlichen Aeschi ab. Leider war dieselbe nicht sehr zahlreich besucht; landwirtschaftliche Arbeiten u. s. w. hielten Manchen ab und die Lehrerschaft der Gemeinde Reichenbach, welche gänzlich fehlte, soll, wie sich nachträglich herausstellt, nichts gewusst haben.

Lehrer Jmobersteg zu Kandersteg referierte „über die Verbindung der Realfächer mit dem Sprachunterricht.“

Nachdem der Referent den Wert der Realien hervorhob und sich gegen deren Ausmerzung aus dem Unterrichtsplan ausgesprochen, kommt er in seinem Referate, das allseitig genehmigt wurde, zu ungefähr folgenden Sätzen:

- 1) Die Verbindung von Sprachunterricht und Realunterricht ist beiden von wesentlichem Nutzen, wenn sie sich der verschiedenen Zwecke bewusst bleiben.
- 2) Die Verbindung darf keine absolute sein.
- 3) Auf der I. Stufe ist durch den Anschauungsunterricht ein Anfang in dieser Verbindung gemacht; auf der II. Stufe begünstigt das neue Lesebuch dieselbe in trefflicher Weise und es bleibt nur zu wünschen, dass das neue Oberklassenlesebuch (so sehr ersehnt) in dieser Weise weiterführe und sich vor Überbürdung mit „deutschen“ Lesestücken hüte.
- 4) Aller Sprachunterricht (Grammatik ausgenommen) sollte etwas mehr Anschauungsunterricht sein.

Als Abgeordnete in die Schulsynode wurden gewählt: Mühlethaler, Fähndrich, Jost und Jmobersteg.

— *Kreissynode Aarberg.* Unsere Synode war auf Samstag den 18. August zu ihrer ordentlichen Herbstsitzung nach Grossaffoltern einberufen zur Abwicklung folgender Traktanden: 1. Entgegennahme des Tätigkeitsberichts über die abgelaufene Periode; 2. Referat über den Sonderbundsfeldzug und 3. Wahlen.

Der bisherige Präsident, Herr Schneider (Ammerzwil), liess die elf hinter uns liegenden Sitzungen in einem anregenden, aufmunternden Bericht, dem weder Lob noch Tadel, wo dies nötig war, fehlte, eine gedrängte, übersichtliche Revue passiren. Nach demselben behandelte unsere Vereinigung in den 12 Sitzungen der abgelaufenen Periode pro 1881/83 15 verschiedene Themata. Zwei Sitzungen nahm allein die Begutachtung des neuen Schulgesetzentwurfs in Anspruch; an drei wurde ein Geschichtsvortrag angehört. — Von hervorragender Bedeutung sind namentlich zwei Zusammenkünfte: die eine im November 1881 in Schüpfen und die andere im Dezember 1882 in Lyss. Mit der ersten, die sehr zahlreich besucht war, wurde zu Ehren des vom Kampfplatze zurückgetretenen langjährigen Lehrers, Herrn J. Wittwer eine bescheidene Jubiläumsfeier verknüpft. Bis ins hohe Alter hinein hat der Veteran sein Fähnlein hochgehalten und den Schulwagen vorwärts gebracht. Möge er noch lange der wohlverdienten Ruhe geniessen!

Der Besuch der zweiten der erwähnten Versammlungen wurde etwas beeinträchtigt durch das abscheulich schlechte Wetter, das damals so plötzlich eintrat. Gleichwohl fand sich eine schöne Zahl Lehrer und Lehrerinnen ein. Ein glücklicher Gedanke wurde damals zum ersten Male verwirklicht: Die Kreissynoden von Büren und Aarberg tagten gemeinsam. — Wie wir hören, soll in Zukunft jedes Jahr eine ähnliche Versammlung abgehalten werden und zwar abwechselnd in beiden Ämtern. Möge das geschehen! Wir freuen uns zum voraus darauf. Hauptsächlich der zweite Akt war es, der durch diese Vereinigung wesentlich gewann, was in unserer Synode hie und da von Nöten wäre; denn die „gemütliche Vereinigung“ beim Glase ist oft — die Herren Kollegen wollen mir den Ausdruck nicht übel nehmen, es ist doch so — recht ledern, lederner noch als diese Zeilen. Auf Wiedersehen also, Ihr Kampfesgenossen von Büren, mit Beginn des nächsten Wintersemesters in Eurem Wirkungskreise! Und nun zurück zu unserem Bericht!

Jenen genussreichen Tag in Lyss verdanken wir der Initiative unseres verdienten Herrn Inspektors Egger, den es drängte, einige Worte des Dankes an seine Freunde zu richten, nachdem sie ihn durch ihre Kundgebung anlässlich der Angriffe, denen er im letzten Herbst bei der Inspektoratswahl im Oberaargau ausgesetzt war, so energisch in Schutz genommen hatten. Lobend erwähnt der Berichterstatter, dass Herr Egger, wenn ihn

nicht ganz gewichtige Gründe verhindert, ausschliesslich an unsern Versammlungen teil genommen und manches zum Gedeihen derselben beigetragen habe.

Den sonstigen Besuch mögen folgende Zahlen illustriren! Die Zahl der Mitglieder beträgt wie in der frühern Periode 84 (59 Lehrer und 25 Lehrerinnen). Auf diese entfallen in den elf ersten Sitzungen der abgelaufenen Periode 348 unentschuldigte, d. h. per Mitglied 4,14! und 45 entschuldigte, d. h. per Mitglied 0,53 Absenzen. Im Durchschnitt waren anwesend:

absolut 37,36 = 63,33% der Lehrer und	}	55,74%.
„ 9,45 = 37,45% der Lehrerinnen		

Zwei Lehrer und drei Lehrerinnen haben unsere Versammlungen nie besucht; zwei + vier glänzten einmal durch ihre Anwesenheit. Das sind erschreckende Zahlen, wird mancher von der alten, treuen Garde, die stirbt, sich aber nicht ergibt, gedacht haben. Dass diese Garde ihre Fahne aber nicht verlässt, das beweisen uns die oft recht lebhaften Verhandlungen: eine einzige Zahl möge es bestätigen: es haben elf Lehrer, wohlverstanden *Lehrer*, unsere Synode nie versäumt. Dass die Lehrerinnen im Bericht ziemlich schlecht weggekommen, wird wohl grösstenteils ihre eigene Schuld sein. Der Herr Präsident will aber vorläufig — immer noch auf gute Besserung hoffend — noch nicht allzustreng mit ihnen ins Gericht, zur Scheidungsklage kommt es also noch nicht; denn er glaubt, es fehle oft an der richtigen Auswahl der Verhandlungsgegenstände. Vielfach seien diese ohne Interesse für die Lehrerinnen, und ferner würde der „schwächere Teil“ zu wenig zu Arbeiten, hauptsächlich Probelektionen, herangezogen. Er hat nämlich herausgefunden, die Lehrerinnen hätten an einer Synode 60% Anwesenheiten herausgebracht und zwar einmal, als das Traktandenverzeichnis eine Probelektion, und notabene von einer Vertreterin des „zarten Geschlechts“ verhies. — Hoffen wir, die ernste Mahnung unseres abgetretenen Präsidenten werde ihren Zweck erreichen und alle lässigen, schläfrigen Elemente anspornen, ihrer Pflicht voll und ganz zu genügen. Da aber die letzte Versammlung auch nur etwa 50% Anwesenheiten aufwies, und lauter bekannte Gesichter sich blicken liessen, so wird wahrscheinlich der Wunsch des Berichterstatters ein frommer bleiben.

Wie angedeutet, rauchte unser Präsidium die Friedenspfeife, freilich nur kalt; denn das wirkliche Rauchen während der Verhandlungen ist in unserer Synode strengstens verboten. Trotzdem brach Krieg aus, bevor die „Prisen“, die er uns im Bericht servierte, alle „geschnupft“ waren; denn der zweite Referent, Lehrer Kläfiger, rückte alsobald mit kleinem und grossem Geschütz in die Linie, dass es lustig knatterte und donnerte. Es galt dem Sonderbund! Es war dies der dritte Geschichtsvortrag, mit dem uns der Referent im letzten Jahr erfreute. Er hatte sich nämlich die Aufgabe gestellt und in trefflicher Weise gelöst, uns mit dem Wirren der vierziger Jahre eingehend bekannt zu machen (Lebensbild von Dr. Robert Steiger — die Freischaarenzüge — der Sonderbundsfeldzug). In kurzen, frischen Zügen entrollte er uns ein klares Bild der Tagsatzungswirren und Kriegsoperationen anno 1847. Wir können freilich hier nicht auf Einzelheiten eintreten, dazu ist der Raum des Schulblattes zu beschränkt. Vieles ist zudem dem Leser bekannt, und man muss eben die ganze Arbeit anhören, um den wahren und vollen Genuss zu haben. Die Zuhörer wurden jedesmal ergriffen und fühlten sich emporgehoben, wähten sich lebhaft in die Zeit der letzten Bruderkriege zurückversetzt, sobald die beredten, aus einem patriotischen Herzen kommenden Worte des Referenten in ihnen einen mächtigen Wider-

hall suchten und fanden. Wenn auch alle drei Vorträge äusserst interessant und packend waren, so hat doch das treu gezeichnete Lebensbild Dr. Rob. Steigers, des Führers der Luzerner Liberalen, am meisten angezogen.

Heute, wo die Reaktion überall ihr Haupt erhebt oder doch erheben möchte und Dumme und Gescheidte ködern will, tut es doppelt Not, dass wir uns jene Zeiten lebhaft ins Gedächtnis zurückrufen. Schade nur, dass diese Vorträge nicht jeweilen von einem weitem Publikum gewürdigt werden können. Auch sonst wäre es gut, wenn unsere Verhandlungen mehr und mehr von Nichtlehrern besucht würden. Es war deshalb ganz am Platz, dass der Präsident seiner Freude über das Erscheinen von vier Bürgern der Gemeinde Grossaffoltern öffentlich Ausdruck gab. Der Versuch, auch Nichtmitglieder zum Besuch unserer Sitzungen herbeizuziehen, sollte immer wiederholt werden. Der Erfolg würde nicht ausbleiben, und das würde für Lehrer und Schule von grossem Vorteil sein.

Die reglementarischen Wahlen ergaben folgendes Resultat: Abordnung in die kantonale Schulsynode: Gull-Aarberg, Egger-Aarberg, Flückiger-Bargen, Brechbühler-Lyss, Neuenschwander-Lyss (bisherige) und Schneider-Ammerzwyl (neu). Der Vorstand wurde nach der bestimmten Ablehnung des bisherigen Präsidenten in die Kirchgemeinden Aarberg und Bargen verlegt, und zwar wurden mit der Leitung der Geschäfte in der künftigen Periode betraut: Flückiger, Präsident, Leuthold, Hürzeler, Bolliger und Wyss (Aarberg).

— *Kreissynode Bern-Stadt.* Hier hat am 22. Aug. die liberale Liste ohne Mithilfe von „Blousiers“ so zu sagen ganz nach dem Muster des 12. August gesiegt. Ein einziger der Gewählten war nicht auf unserm Vorschlag, aber nur aus Zufall. Wir freuen uns auch über seine Wahl.

In die Schulsynode wurden gewählt die Herren Direktor Baumberger, Schulinspektor Weingart, Prof. Rüegg, Prof. Dr. Langhans, Pfarrer Kistler, Gymnasiallehrer Hegg, Turninspektor Niggeler, Oberlehrer Engeloch, Buchhalter Heller-Bürgi, Prof. Schönholzer, Oberlehrer Umbehr und Direktor Schmid. Auch der Vorstand wurde ganz nach der liberalen Liste bestellt!

— *Kreissynode Fraubrunnen.* q. Zur ordentlichen Herbstsitzung versammelte sich dieselbe am letzten 25. August im freundlichen Münchringen. Nach Eröffnung der Sitzung durch Herrn Seminardirektor Martig hielt Herr Musikdirektor Klee über das Elementarisiren im Lesesingen einen Vortrag, dessen Gedankengang er in folgendem Satze zusammenfasste: Die Zurückführung der melodischen und rythmischen Formen eines Liedes auf ihre Elemente und den stufenmässigen Aufbau der Figuration bis zur endlichen Darstellung der eigentlichen Melodie. — Herr Klee sprach also zuerst von den musikalischen Elementen. Durch Vorführung an der Wandtafel belehrte er uns sodann über die Entstehung der Tonleiter und über das Verhältnis der einzelnen Töne derselben zu einander.

Hierauf zeigte er uns an einem Beispiele, was unter Figuration zu verstehen sei, indem er aus den einfachsten Anfängen heraus einen hübschen musikalischen Satz entstehen liess. Das Umgekehrte nahm er vor an dem bekannten Liede: „Morgen muss ich fort von hier“ und erklärte uns dabei, wie auf ähnliche Weise die Melodie irgend eines Liedes sich zu den verschiedenen methodischen Übungen verwenden lässt und zwar für alle Schulstufen, so dass es möglich werde, selbst in einer gem. Schule zu den Gesangstunden alle Schüler zusammen zu nehmen.

Dieser sehr interessante und zugleich praktisch-nützliche Vortrag rief einer ziemlich belebten Diskussion, indem von verschiedenen Seiten geltend gemacht wurde, die Einführung eines solchen Gesangunterrichts sei unmöglich wegen der ungenügenden musikalischen Bildung der Lehrer und der zu geringen Zahl wöchentlicher Gesangsstunden, während von anderer Seite gerade als Hauptvorteil dieser Methode aufgeführt wurde, dass durch deren Anwendung das zeitraubende „Übungenrüllen“ zu Gunsten eines fruchtbaren Liedersingens weichen müsse.

Als fernere Traktanden kamen zur Behandlung: Berichterstattung über die Tätigkeit der Kreissynode und der Konferenzen, Rechnungsablage und Wahlen. In den Vorstand der Kreissynode, den reglementsgemäss für die nächsten 2 Jahre die Konferenz Bätterkinder-Utzenstorf zu stellen hat, wurden gewählt: Derendinger, Huber, Boss, Hutter und Leuenberger. Als Abgeordnete in die Schulsynode wurden die 5 bisherigen Mitglieder wieder bestätigt, nämlich die Herren Martig und Schneider in Münchenbuchsee, Abbühl in Urtenen, Frieden in Fraubrunnen und Derendinger in Bätterkinder.

Nach einem gemüthlichen Stündchen wird Lebewohl gesagt mit dem: „Auf fröhliches Wiedersehen am 3. Sept. in Münchenbuchsee!“

— *Districte de Courtelary.* La quatrième réunion de notre synode de cercle a eu lieu à la Baillive, sur la montagne de St-Imier, le 25 août dernier.

M. Gylam, inspecteur d'écoles, soumet à diverses critiques les remarques qui accompagnent le nouveau registre d'école. Il conseille au corps enseignant de compter comme présents les garçons et les filles qui sont absents de la classe par suite de la fréquentation de l'instruction religieuse ou des travaux manuels (couture).

M. Martin, pasteur à Orvin, avec sa verve et son esprit habitués, raconte sa visite aux ruines célèbres de Pæstum. Pæstum, en grec *Posidonia*, à 40 kilomètres environ de Naples, a été fondée au 7^m siècle avant J.-C. En 479, elle tomba au pouvoir des Romains aux quels elle resta fidèle pendant les campagnes d'Annibal. Vers l'an 915 de l'ère chrétienne, cette ville fut détruite par les Sarrasins. Les ruines de cette antique cité d'origine grecque furent exploitées par les villes voisines de Naples et de Salerne. Les murailles de la cité, bâties en larges pierres, jointes les unes aux autres avec une rare perfection, quoique sans ciment, forment une hexagone de trois kilomètres de circuit. Des quatre portes de Pæstum, il n'en reste plus qu'une seule, la porte de la Sirène. Au milieu des ruines, en partie couvertes d'humus verdoyant où M. Martin a cueilli une plante, *l'Alyssum maritimum* qui lui rappelle ses premières visites aux monuments romains du midi de la France, ou remarque le temple de Neptune, mieux conservé que le Parthénon et qui lui paraît être un des types les plus achevés de l'architecture grecque. M. Martin fait une description sommaire de ce monument; il explique à ses auditeurs l'usage des temples dans l'antiquité. Pæstum a encore deux autres monuments très remarquables le temple de Cérès et la Curia ou le Portique.

On passe ensuite à la nomination du comité; les membres actuels sont confirmés dans leurs fonctions.

MM. Gylam, Mercerat, Gobat, Huguélet, Sauvant, Bandenier sont délégués à la prochaine réunion du synode cantonal.

— *Die Rekrutenprüfungen* im IV. Divisionskreise des Kantons Bern finden statt, wie folgt: Für Dürrenroth, Huttwyl, Eriswyl und Wyssachengraben, Montag den 17. September in Huttwyl; für Heimiswyl, Rüegsau und

Lützelflüh: *Dienstag den 18. in Sumiswald*; für Trachselwald, Sumiswald und Affoltern: *Mittwoch den 19. in Sumiswald*; für Langnau und Schangnau: *Donnerstag den 20. in Langnau*; für Signau, Eggiwyl und Röthenbach: *Freitag den 21. in Eggiwyl*; für Trub, Trubschachen, Lauperswyl und Rüderswyl: *Samstag den 22. in Langnau*; für Gondiswyl, Reisiswyl, Langenthal, Schoren, Melchnau, und Busswyl: *Montag den 24. in Langenthal*; für Aarwangen, Bannwyl, Schwarzhäusern, Wynau und Roggwyl: *Dienstag den 25. in Aarwangen*; für Leimiswyl, Kleindietwyl, Bleienbach, Rütshelen, Lotzwyl, Untersteckholz, Obersteckholz, Gutenberg und Madiswyl: *Mittwoch den 26. in Langenthal*; für Rohrbach, Rohrbachgraben, Auswyl, Ursenbach, Oschenbach und Walterswyl: *Donnerstag den 27. in Langenthal*; für Thunstetten, Herzogenbuchsee, Graben, Berken, Bettenhausen, Bollodigen, Hermiswyl, Inkwyl, Niederönz, Oberönz, Ochlenberg, Röthenbach, Wanzwyl und Thörigen: *Freitag den 28. in Herzogenbuchsee*; für Wynigen, Koppigen und Seeberg: *Samstag den 29. in Herzogenbuchsee*; für Niederbipp, die beiden Walliswyl, Oberbipp, Rumisberg, Wolfisberg, Fahrnern, Wiedlisbach, Attiswyl, Wangen, Wangenried und Heimenhausen: *Montag den 1. Oktober in Wangen a/A.*

Über die sehr gelungene Seminarfeier wird Nr. 37 als eigentliche „**Jubiläumsnummer**“ Bericht erstatten. Die gleiche Nummer wird auch die *Festreden* enthalten.

Extrabestellungen dieser Jubiläumsnummer sind sofort der Expedition und Redaktion einzureichen.

Festteilnehmer, welche die *Festschrift* noch nicht erhalten haben sollten, wollen sich an Seminardirektor Martig wenden.

Amtliches.

Verfügung.

Herr Kocher, Prof. med. in Bern, macht in unserm Kanton Erhebungen über den Kropf. Auf sein Gesuch haben wir ihn ermächtigt, in den Schulen die betreffenden Untersuchungen anzustellen, oder durch von ihm bezeichnete Ärzte anstellen zu lassen. Die Lehrer und Schulkommissionen empfangen hiemit die Weisung, behufs dieser Untersuchungen dem Genannten, sowie den Ärzten, den Zutritt in die Schulen zu gewähren.

Bern, den 31. August 1883.

Der Erziehungsdirektor:
Dr. Gobat.

Verfügung.

Der Direktor der Erziehung des Kantons Bern verfügt:

1) Artikel 5 der Vorbemerkungen zum Unterrichtsplan für die Sekundarschulen, Progymnasien und Gymnasien des Kantons Bern vom 7. März 1879 ist aufgehoben.

2) An dessen Stelle tritt folgende Bestimmung:

5. An Sekundarschulen, Progymnasien und Gymnasien sind die *militärischen Übungen* für die einzelnen Schulen fakultativ; da wo dieselben gegenwärtig bestehen oder in Zukunft eingeführt werden, sind sie jedoch für die Schüler der betreffenden Anstalt obligatorisch. Ein Nachmittag in der Woche soll ganz frei sein.

Bern, den 30. August 1883.

Der Erziehungsdirektor:
Dr. Gobat.

Franz Reinecke,
Fahnen-Manufactur,

Hannover (Ho 610 a)

(33-3.)

**Fahnen, Schärpen, Vereinsabzeichen liefert Fahnen-Manufaktur
FRANZ REINECK, Hannover.**

(Ho 611 a) (1)

Verantwortliche Redaktion: **R. Scheuner**, Sekundarlehrer in Thun, — Druck und Expedition: **J. Schmidt**, Laupenstrasse Nr. 12, in Bern

Rüegg, Heinrich, Lehrer in Enge, Zürich. Bilder aus der Naturkunde für die Mittelstufe schweizerischer Volksschulen (4., 5. und 6. Klasse) herausgegeben aus dessen hinterlassenen Schriften von F. Mayer. 8°. br. Preis Fr. 3.—.

Daneben existirt auch eine Ausgabe in drei Heften (erstes Heft = 4. Klasse Preis 80 C.; zweites Heft = 5. Klasse 1 Fr.; drittes Heft = 6. Klasse Fr. 1. 20 C.).

Gleich wie des Verfassers „Bilder aus der **Schweizergeschichte** für die Mittelstufe der Volksschule, herausgegeben von J. J. Schneebeli, Lehrer in Zürich, 4. Auflage“ hat auch diese, eine wahre Fundgrube guter plastischer Bilder aus der **Naturkunde** bietende Sammlung überall eine freundliche Aufnahme gefunden.

Druck und Verlag von **F. Schulthess** in **Zürich**, vorrätig in **allen** Buchhandlungen.

Gratis!

Neue *Musik-Zeitung* Nr. 13 enthält unter Anderem: Portrait und Biographie von

Richard Wagner.

In allen Buch- und Musikalien-Handlungen gratis zu haben. (Per Post franco gegen Einsendung von 10. Pfg. für Porto.)

P. J. Tonger's Verlag, Köln a/Rh.

Schulausschreibungen.

Ort und Schulart.	Kinderzahl	Gem.-Bes. Fr.	Ann. Termin-
1. Kreis.			
Aarmühle, I. Kl.	1) 50	1355	16. Sept.
" III. A. Kl.	1) 50	1240	16. "
" III. B. Kl.	1) 50	985	16. "
" IV. B. Kl.	1) 50	1220	16. "
2. Kreis.			
Oberstocken, gem. Schule	2) 58	550	20. "
Steffisburg, Paralkl. II. A.	6) 75	1100	20. "
3. Kreis.			
Gmeis, Oberschule	1) 44	550	15. "
Gmeis, Unterschule	1) 54	550	15. "
Oberhüngen, gem. Schule	2) 60	550	20. "
Egg, Oberschule	7) 50	550	22. "
Oberey, Unterschule	2) 40	550	22. "
Langnau, Elementkl. C.	5) 50	580	22. "
Signau, Mittelkl.	6) 60	550	22. "
Hähleschwand, Oberschule	3) 40	558	22. "
Bowyl, Mittelkl.	3) 70	550	22. "
4. Kreis.			
Schwarzenburg, Oberschule	2) 60	700	25. "
5. Kreis.			
Höchstetten-Hellsau, Oberschule	3) 50	850	20. "
Grünenmatt, Unterschule	6) 65	550	20. "
Biembach, Mittelkl.	8) 45	575	20. "
6. Kreis.			
Grasswyl, obere Mittelkl.	3) 50	700	12. "
Thörigen, Oberschule	1) 50	800	20. "
Busswyl, Oberschule	1) 40	600	20. "
Untersteckholz, Elementkl.	1) 4) 40	550	20. "
Roggwyl, unt. Mittelkl. A.	1) 60	650	20. "
" unt. Mittelkl. B.	1) 60	650	20. "
" obere Mittelkl. B.	1) 60	700	20. "
7. Kreis.			
Diemerswyl, gem. Schule	2) 50	550	20. "
9. Kreis.			
Orpund, Oberschule	5) 40	1000	22. "
10. Kreis.			
Chaux-d'Abel, gem. Schule	2) —	550	20. "

1) Wegen Ablauf der Amtsdauer. 2) Wegen prov. Besetzung. 3) Wegen Todesfall. 4) Für eine Lehrerin. 5) Neu errichtet. 6) Wegen Demission. 7) Wegen Rücktritt. 8) Wegen Resignation. 9) Wegen Beförderung.